

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 10

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trages, dem Färber genaue Angaben über die gewünschten Anforderungen zu geben, die inbezug auf Echtheitsansprüche an die fertige Ware zu stellen sind.

Für Strick- und Wirkware kommt neben Wasch- und Lichtechtheit bei Badeanzügen auch die Seewasserechtheit in Betracht. Nur bei genauester Präzisierung der jeweiligen Ansprüche ist es dem Färber möglich, für die Ausführung des Auftrages solche Farbstoffe zu wählen, wodurch die Kundschaft in jeder Beziehung zufriedengestellt wird.

Das Kapitel „Waschlichkeit“ ist übrigens eine Sache für sich. Daß in vielen Haushaltungen selbst gut waschende Färbungen durch unsachgemäße Behandlung verdorben werden, konnte in letzter Zeit an verschiedenen Reklamationen einwandfrei festgestellt werden.

Alle diese unliebsamen Differenzen, Reklamationen und Schadenersatzansprüche könnten beseitigt werden, wenn eine engere Zusammenarbeit zwischen Fabrikant und Ausrüster angestrebt würde.

MODE-BERICHTE

Pariser Modebrief

Betrachtungen über die Entwicklung der neuesten Pariser Modetendenzen.

Die elegante Damenwelt wie auch die Fachwelt stellt gerne einmal fest, in welcher Weise sich die neue Mode in ihren hauptsächlichsten Linien umgestaltet hat. Wir wissen, daß die Pariser Modeschöpfer in allerletzter Zeit sehr viel Neues herausgebracht, für einen wirklichen, tiefgehenden Umschwung in der gesamten Mode gesorgt haben. Die Tatsache, die wir festhalten müssen ist die, daß die elegante Kundschaft der Diskretion, der raffinierten Einfachheit in der Ausführung der Modeschöpfungen überdrüssig geworden ist, von allen den Erscheinungen der bisherigen Mode nichts mehr wissen mag, die einst so außerordentlich gelobt und als die einzig richtigen hervorgehoben wurden. So geht es eben in der Mode: was heute noch angehimmelt wurde, wird morgen schon verdammt. Schließlich ist es ja bei allem so: der Mangel an Abwechslung ruft unfehlbar eine gewisse Monotonie hervor, die dann einen uniformhaften Eindruck macht. Es mußte darum notwendig zu einem Ueberdruß der neutralen Farbtöne, der gleichfarbigen Garnituren, der gar zu vollkommenen Abstimmung aller Toilettedetails zu einander, der Einheitlichkeit, die sich immer wieder bei allen Modellen zeigte, kommen.

Die Langeweile wurde eines Tages aus der Gleichförmigkeit geboren, heißt es irgendwo. Der Beginn der Langeweile war wirklich in der Mode vorhanden. Nun sollte es aber dazu nicht kommen. Die Pariser Modeschöpfer haben die Lage mit ihrem feinen Spürsinn rechtzeitig erkannt und alle die bis dahin unumstößlich scheinenden Vorschriften, die absoluten Forderungen, die strengen Modegesetze umgeworfen und mit Entschlossenheit hinweggefegt, um eine neue Mode

zu schaffen, mit neuen Forderungen, neuen Vorschriften, neuen Gesetzen.

Auf diese Weise ist das Schablonenhafte aus dem Modebilde verschwunden. Die Phantasie der Modeschöpfer kann sich wieder frei betätigen. Es ist in der Mode zu einer gesunden Reaktion gekommen, ein belebender Luftzug hat alles Veraltete hinweggeblasen. Darum fühlt man auch aus der gegenwärtigen Pariser Mode mehr Schmiegsamkeit, Anpassungsfähigkeit und mehr Kühnheit als aus der von gestern heraus. Die Kühnheit aber ist eine sehr schätzenswerte Eigenschaft, wenigstens solange als sie in den Grenzen des guten Geschmacks bleibt. Zu allfälligen Uebertreibungen dürfte es daher wohl erst später kommen. Auswüchse zeigen sich ja immer erst mit der Zeit.

Was bei der neuen Mode gegenwärtig am stärksten auffällt, sind die effektvollen Kontraste, die sich bei den meisten Modellen feststellen lassen. Dieser Kontrast besteht nun wieder in den meisten Fällen in Farbengegensätzen. Sicherlich gibt es da für den Fachmann nicht selten Schwierigkeiten, die nur mit sicherem Sinn für guten Geschmack überwunden werden können, dann aber ist der Sieg umso pikanter und wertvoller. Die Pariser Couturiers verstehen es allerdings fast immer, mit Geschick die sonderbarsten Nuancen so miteinander zu kombinieren, daß es recht schwer wäre, eine bessere Lösung zu finden.

Natürlich gibt es Effektwirkungen, die recht leicht zu erzielen sind und bei denen es keine Gefahr einer Mißwirkung gibt. Vom Kontrast zwischen Schwarz und Weiß zu sprechen erübrigt sich hier fast, da diese beiden stets von der Mode zu sehr effektvollen Zusammenstellungen ausgenutzt werden.

Ch. J.

Mode-Spiegel 1931/32.

Im September, wenn das Laub der Bäume in wunderbarer herbstlicher Farbenfülle prangt, wenn die Sonne ihre wärmeren Strahlen oft nur noch spärlich spendet, dafür aber rauhe Winde schon ein schwaches Frösteln verursachen, erscheint jeweils auch Frau Mode mit ihren neuesten Schöpfungen. Was uns die neue Herbst- und Wintermode alles bringt, das zeigten kürzlich die Firmen Grieder-Doelker an den Modeschauen im Hotel Baur-au-Lac und in der Börse. Wir glauben, nicht besser und eindrucksvoller hierüber berichten zu können, als wenn wir Grieder's Mode-Spiegel über das Gebiet, das uns am meisten interessiert — die Kleidermode — selber sprechen lassen. Darin ist zu lesen:

Die Silhouette: Mäntel, Jacketts, Kleider, Roben liegen in der Taille an oder haben Gürtel. Die Linie der Tee- und Abendkleider wirkt teils „fließender“, teils erfährt die Silhouette kapriziöse Ausgestaltungen. Elemente der Epoche 1860 bis 1880, auch etwas Empirestil, weisen modernem Geschmack neue Richtungen, geben der Mode ein überraschend neues Gepräge. Die Weite der Mäntel wenig verändert, bei etwas mehr rückwärtigen Glocken — Nachmittagskleider unten weniger weit, dafür ab Hüften weiter — ausgesprochene Vogue für nach rückwärts gerichtete Mouvements bei ruhigeren Schnitten, als letztes Jahr — weniger eigentliche Schößchen, als Volantsgruppen — großer Aufwand an Fantasie zugunsten der Aermel.

Das Ensemble wird in vollständiger, oder nur teilweiser Farbenübereinstimmung von Mantel und Kleid gepflegt, aber ohne großes Aufheben zu machen. Vermehrte Aufmerksamkeit kommt dem Fantasie-Tailleur zu, mit kurzen Jacken,

mit Kragen und Pelzbesatz reichen und sehr einfachen Stils. Die kurze Pelzjacke gehört, ob schwarz, ob heller, der gleichen Strömung an. Glockenröcke überwiegen. Das Trikotkostüm mit Faltenjupe wird durch Bluse in Fantasiejersey oder Wollfüll ergänzt.

Mäntel: Schnitt und Linie nicht stark verändert — jedoch feine Nahtbilder, auch Biesen, nun oft am Aermel rekapituliert. Ein Versuch: der in der Taille angesetzte Mantel — große Variation in den Kragen; hoch, flacher, kurz, lang, breit, schlank — Persianer braun, schwarz, naturgrau; Karakül, Fuchs, schwarz — Unis unbedingt vorherrschend — neue Verarbeitung für Diagonale Stoffe, Nähten zwischengesetzte Tressen.

Nachmittags: das gute Wollkleid als einfacher Nachmittagsgenre anerkannt — dunkle, aber auch lebhaftere Farben — zum Teil etwas reichere Schnitte, neuartige Garnituren im Stoff selbst, etwas Tressen, Knöpfe. In Seiden vorwiegend schwere Crêpes, Marocain, Romain, Françoise, Crêpe de Chine, Georgette, Georgette façonné. Große Mannigfaltigkeit der Schnitte, keine Stileinheit — viel Längsnähte ab Taille, aber über weiten Glocken auch wieder etwas Diagonal-Ajours — Tablier-Effekte, Schleifen, Raffungen, Volants, schmale Plis-sés, hinten auf- oder eingesetzte stark zusammenfallende Glocken — bei Mouvements nach hinten verhältnismäßig ruhige Fronten — leicht drapierte Einsätze, helle Garnituren eingearbeitet. Viel lebhaftere Farbklänge — als Zweitfarbe zu braun vor allem gelblichrote und vert empire Töne, die immer auch am Aermel spielen — auch wieder schwarz mit weiß.

Tee- und kleine Abend- oder Dinner-Kleider als Zwischenggenre deutlicher herauskristallisiert — fast knöchellang, fließend — etwas Hüftvolants — kleine Puffärmel, abnehmbare Kragen, neue Ausschnitte — schwere Seiden, Velours Chiffon schwarz — als Uni auch violett und lila — ganz neuer Stil: ganz langes, langärmeliges Samtkleid.

Roben: fließend — oft betont einfach bei raffiniertem Rückendécolleté — gleichmäßig lang, fast fußdeckend, vereinzelt geschlitzt — bei nach hinten dirigierter, auch schon hüft-hoch einsetzender Weite schlanke Linie — reiches Farbenbild dank klaren bis kräftigen Unis; etwas rosa, Pastell für Stilkleider; schwarz, braun, myrthe, bordeaux, évêque — mitunter breitgeschnittene Schultern, kleine Puffärmel, Blumen im Kreuz, Schließen — kurze Samtjäckchen sehr neuer Form, mit Rüschen und Bouillonés — Lamé mit Edelpelz.

Diverses: für Pyjamas weite Beinkleider, Lamés, Samt, Satin — für Déshabillés rosa und hellblau, Satin und Spitzen — für Skihosen neue, unten weite Ueberfallform.

Wollstoffe: ausnahmslos sehr weich in Griff und Fall, locker gewoben — Manteau Baburrah, Diagonales, Velours Cachemire — Bures und Nattés mit Diagonaleffekten — Bouclés, Noppen; Shetlands neuer Komposition, do. Double face. — Spezialnouveautés: Manteau Jersey mélange, Bakoryl mit Mineraleffekt — braun-beige, schwarz, marine, grün — für

Kleider dem Pastellkreis entnommene, aber verstärkte, nicht mehr so verschwommene Töne — dunkle, satte und frische, lebhaft Farben — schmissige Kombinationen — für Sport und jugendlichen Genre auch Schotten — ebenfalls sehr weiche Stoffe — Crêpes, ajourierte Gewebe, Noppen- und Diagonaleffekte.

Velours: ansprechend lebhaft sowie dunkle Unis — als Nouveautés feine Façonnés — Stehflor sowie Côtelé- oder Manchester-Samte.

Seiden: für gediegene Nachmittagskleider Crêpe Flamença und Marocain mit minuziösen Imprimés und Façonnés — als neuere Crêpes. Crêpe Française, Crêpe Sumatra, Crêpe Charmeuse, Crêpe Diagonal, Crêpe Luxor, Crêpe façonné, Crêpe brodé, Crêpe bordé — Georgette façonné, Georgette Carmousine — Marocain brodé — ganz große Neuheit: Velours Bagheera — Satins, Satin Libellule — Crêpes façonné, Velours, nur Ton in Ton — Georgettes und Mousselines lamés, Seidentüll, Spitzen, Lamés — Faille, Taffetas.

Hüte: ganz neue Formen, wie Tricornes, Talbot-Cloches, Amazonen, schmal gestreckte 1860er Form. Letzte Schöpfung: die schmale, die Stirn leicht beschattende Form. Die Hüte „degageierend“, d. h. viel Haar zeigend getragen. Parallel der Vogue für Federn, eine Vogue für Bandgarnituren — Breit-schwanz — ganz weiche Haarfilze, Velours taupé.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 29. September 1931. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Berichtswche stand im Zeichen der Unsicherheit, hervorgerufen in erster Linie durch das Aufgeben der Goldwährung seitens Englands und dem dadurch hervorgerufenen Kursrückgang des Livre Sterling. Die Geschäfte bewegten sich daher in einem engen Rahmen, und es wurde seitens des Konsums nur von Hand zu Mund gekauft. Die Preise der Rohseide, deren verfügbare Vorräte in Europa sehr klein sind, haben sich ungefähr auf dem gleichen Niveau gehalten.

Yokohama/Kobe: Auf diesem Markte trat nur Amerika als regelmäßiger Käufer auf. Die verschifft Quantität überstieg etwas diejenige der Vorwoche. Für Europa konnte kein Geschäft getätigt werden, da die Banken drüben nicht oder nur in ganz beschränktem Maße Käufer von europäischen Währungen waren. Der Stock in Yokohama hat weiter zugenommen auf 44,200 Ballen. Die Preise sind teilweise etwas abgebröckelt und unsere Freunde notieren heute wie folgt:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Sept./Okt. Versch.	Fr. 27.25
„ Extra Extra B	13/15	„ „	„ 28.25
„ Extra Extra Crack	13/15	„ „	„ 29.50
„ Grand Extra Extra	13/15	„ „	„ 30.50
„ Triple Extra	13/15	„ „	„ 32.25
„ Grand Extra Extra	20/22	„ „	„ 28.50
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„ „	„ 27.50
Tamaito (Japan Doppi) Rose	40/55 weiß	„ „	„ 16.50

Shanghai: Auf diesem Platze beschränkten sich die Umsätze auf das amerikanische Geschäft. Der Preis des Silbers ist weiter gestiegen. Kurse auf Europa wurden nur nominell notiert. Basiert auf den französischen Wechselkurs würden wir heute auf folgende Preise kommen mit der Hoffnung, mit einem festen Gebot noch etwas sparen zu können:

Steam Fil.			
Grand Extra Extra	1er & 2me 13/22	Oktober Versch.	außer Verkauf
Steam Fil. Extra Extra			
wie Stag	1er & 2me 13/22	„ „	Fr. 33.—
Steam Fil. Extra B moyen			
wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22	„ „	„ 30.—
Steam Fil. Extra B ordinaire			
wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22	„ „	„ 29.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22	„ „	„ 29.—
Steam Fil. Extra C favori			
wie Triton	1er & 2me 13/22	„ „	„ 29.25
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22	„ „	„ 28.75

Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	Oktober Versch.	Fr. 28.75
„ „ Extra A	1er & 2me 13/15	„ „	„ 27.75
„ „ Extra C	1er & 2me 13/15	„ „	„ 26.50
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Extra B	1 & 2	„ „	„ 23.25
„ „ „ „ Extra B			
wie Sheep & Flag	1 & 2	„ „	„ 23.—
„ „ „ „ Extra C			
wie Pegasus	1 & 2	„ „	„ 22.50
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2	„ „	„ 12.75

Die Vorräte sind ungefähr gleich geblieben.

Canton war ebenfalls sehr ruhig. Die Preise zeigen bei nominellen Kursen nur wenig Veränderung, und wir hoffen auf folgender Basis ankommen zu können:

Filatures Extra	13/15	Oktober Verschiff.	Fr. 25.25
„ Petit Extra A	13/15	„ „	„ 24.25
„ Petit Extra C	13/15	„ „	„ 23.75
„ Best 1	13/15	„ „	fehlen
„ Best 1 new style	14/16	„ „	„ 21.75

Der Stock ist unverändert auf 5000 Ballen.

New-York: Auf diesem Platze sind die Preise sozusagen unverändert. Auch die Börse steht nur ganz wenig tiefer. Die Nachfrage hauptsächlich nach bald lieferbarer Ware hat angehalten.

Kunstseide.

Zürich, den 28. September 1931. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt zeigt wenig Veränderung. Eine infolge der internationalen Finanzkrise eingetretene leichte Verlangsamung der Transaktionen scheint im Verschwinden begriffen zu sein. Die verfügbaren Mengen sind nach wie vor knapp und die Preise halten sich ziemlich gut auf ihrem zu Anfang des Sommers 1931 erreichten Stand.

Am 1. Oktober nimmt das deutsche Verkaufssyndikat seine Tätigkeit auf und man verspricht sich davon eine Sanierung des dortigen Marktes und davon ausgehend auch eine vermehrte Neigung in andern Ländern, die tatsächlich bereits weit fortgeschrittene Bereinigung der Absatzverhältnisse auf längere Dauer sicherzustellen.

Seidenwaren.

Krefeld, den 28. September 1931. Das Geschäft in der Krefelder Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen etwas belebt. Diese Belebung hält sich im ganzen genommen, einseitig jedoch noch in engen Grenzen. Konfektion, Groß- und Detailhandel disponieren sehr vorsichtig. Die Aufträge sind meist klein, zum mindesten aber beschränkt und sehr kurzfristig gehalten. Bevorzugt wird wie in der vergangenen Saison sofort greifbare und bald lieferbare Ware. Die Lage der Fabrik